

Linsenverzeichnung

Englisch: Lens distortion

KAMERA

Optische Abweichung, bei der gerade Linien am Bildrand gekrümmt werden — Fassverzeichnung (Weitwinkel) oder Kissenverzeichnung (Tele). Charakteristisch für jedes Objektiv, korrigierbar in Post.

Jedes Objektiv verzeichnet. Das ist kein Fehler, sondern optische Realität — wer das ignoriert, bekommt Probleme beim Matching von Shots oder beim visuellen Storytelling. Die Linsenverzeichnung entsteht, weil die Brennweite nicht über das gesamte Bildfeld konstant ist. Am Rand wird das Licht anders gebrochen als in der Bildmitte, und gerade Linien — Horizonte, Gebäudekanten, Türrahmen — werden zu Kurven. Beim Drehen ist das zu akzeptieren oder bewusst einzusetzen. Fassverzeichnung — auch positive Verzeichnung genannt — entsteht typischerweise bei Weitwinkelobjektiven und Fisheye-Linsen. Die Bildränder wölben sich nach außen, der Raum wirkt aufgeblasen. Das zeigt sich sofort: Ein rechteckiger Türrahmen wird zum Fass. In der Praxis kann das spektakulär wirken — Skateboard-Videos, Action-Sequenzen, extreme Perspektiven profitieren davon. Vorsicht ist geboten beim Framing von Gesichtern oder beim Schneiden zwischen Einstellungen mit unterschiedlichen Weitwinkeln. Die Diskontinuität stört das Auge direkt. Kissenverzeichnung — negative Verzeichnung — ist das Gegenteil: Tele-Objektive und lange Brennweiten drücken die Ränder nach innen. Ein rechteckiger Raum wird zum Kissen. Das wirkt optisch weniger dramatisch, aber genauso problematisch beim Shot-Matching. Am Set steht an erster Stelle, die Verzeichnung des jeweiligen Objektivs zu kennen. Das ist keine Randfrage — sie bestimmt, wie das Framing wirkt, wie die Kamera die Realität übersetzt. Bei Klassiker-Objektiven wie den alten Zeiss-Linsen ist die Verzeichnung charakteristisch und Teil ihres Looks. Moderne Zooms haben variable Verzeichnung über den Zoom-Bereich — ein zusätzlicher Grund, warum Zoom-Shots im Dokumentarfilm problematisch sind. Sie wirken instabil, weil sich Linien während des Zooms krümmen und wieder glätten. In der Post wird es einfach: Jede Digital-Intermediate-Suite hat Lens-Correction-Tools, die Verzeichnung entfernen oder hinzufügen können. Doch Vorsicht — Korrektur bedeutet Rekrop und Image-Degradation, besonders bei extremer Verzeichnung. Manche DoPs korrigieren bewusst nicht, um die optische Charakteristik des Glases zu erhalten. Andere korrigieren alles auf eine neutrale Basis. Die Entscheidung fällt bereits beim Dreh. Beim Schnitt über mehrere Linsen hinweg ist die Verzeichnung zu berücksichtigen oder konsistent zu korrigieren — Inkonsistenz ist das, was stört, nicht die Verzeichnung selbst.